



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1720

Vierdter Absatz Christus der Herr unterweiset in disem Wunderwerck den Verstand deß Christen/ und zeigt wie er ihme fürchten soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

ideo diffi-
culter inve-
nies hæc
verba, mihi
to. 3, li. 3,

ner Mildberghig und Güctigkeit andeutet!
der Ursachen halben sagt er auch in dem E-
vangelio / daß er seye der Hirt / dieses Feuer
anzuzünden; und zumahlen auch das Leben

dige Brod die Hitz der Andacht lebendig zu
machen. Ego sum Pastor, ego sum
panis: ad devotionem exci-
tandam.

cap. 15,
ante fin hæc
super re ali-
quid larum
est &c.

Vierdter Absatz.

Christus der HERR unterweist in diesem Wunderwerk den
Verstand des Christen / und zeigt wie er ihm förchten soll.

20

Wun Komme ich auf das dritte Absehen/
so da Christus der HERR hat / indem
er das grosse Wunder der Erhal-
tung der heiligen Hostien beständig fortket;
Er will nemlich seyn der gute Hirt / und die
gute Waid unseren Verstand zu ernähren/
damit er unser Leben / und Sitten in einen
rechten Form richte. Ego sum Pastor: ad
informandam vitam. Auf diesen Schlag
redet auch der weise Ecclesiasticus, da er dieses
lebendige Brod: Ego sum panis vivus, nit
nur ein Brod des Lebens nennet / sondern
auch ein Brod des Verstands. Cibavit illum
pane vite, & intellectu. Er hat ihn ge-
speiset mit dem Brod des Lebens und
des Verstands. Weil nemlich das
Göttliche Brod / der Sacramentalische
Jesus den Verstand unterweist / und er-
leuchtet um das Christliche Leben recht einzurichten /
und durch jenes geistliche Göttliche
Leben / welches er mittheilet / vollkommentlich
aufzumachen. Verlangt ihr aber zu-
wissen / wie dieses geschehe? so mercket auff/
das zeigt und lehret uns das grosse Wun-
der unserer unversehrten heiligen Hostien.
Schut euren Verstand auff / Catholische Zu-
hörer: höret / und sehet / was euch dieses Mi-
racul / so ihr vor euch habt / sage: sehet zu/
sage ich; dann die Göttliche Stimme hat
dise Eigenschaft / daß sie sich durch die Au-
gen verstehen lasse. Cunctus populus vide-
bat voces; sagt der Göttliche Eyt. Das
ganze Volk sahe die Stimmen. Habt
Acht demnach / was sehet ihr allda vor euch?
Die wunderthätige Unverwesung der heiligen
Hostien / deren Gestalten Christus unser lieb-
ster HERR ohne ihren Untersatz fürwehrend
erhalten vor aller Verwesung / zu welcher sie
sonst natürlicher Weis geneigt wären. Di-
ses ist dasjenige / was die Augen sehen. Aber
der Verstand muß die Stimm des Mira-
culs auch vernemen. Was sagt dan das
Wunder dem Verstand? Der grosse Schut-
Engel S. Thomas von Aquin bezeuget / das
unaussprechliche Altar Sacrament habe
hauptsächlich dise Eigenschaft / daß selbiges
die Seel von der Verwesung der Sünd er-
halte / damit sie immerfort in dem Leben
der Gnad unversehr verbleibe. Ad conser-
vationem sanitatis animæ, lauten seine Wort/
& ad incorruptionem bonæ vitæ valet ci-
bus iste; sicut enim myrrha incorrupta servat
corpora, sic corpus Domini pie sumptum

Ecl. 15.

Orig. ho.
38. in Luc.
Ambr. li. 3,
de Sacram.
cap. 4.
Aug. ser 28
de Verb. D.

Exod. 20,
Phil. lib. de
decalog.

D. Thom.
opusc. 58,
cap. 6.
Alb. Magn.
ser. 6, de
Evchar.

corda. Zu Teutsch: Dieses Brod ist
gut zu Erhaltung der Gesundheit der
Seelen / und die Unverwesung des
guten Lebens; dann gleichwie die
Myrrhen die Leiber unversehr erhal-
tet / also erhalte der Leib des HERRN/
so er andächtig genossen wird / die
Hertzen. Was haltet ihr darfür / liebe
Christen / ist nicht dieses ein Unterricht von
einer gang besondern Zuversicht / so uns treff-
lich gut Herz und Vertrauen machen soll?
Aber man muß recht auff die Sach sehen;
dann unser gegenwärtiges Wunderwerk ist
in Wahrheit anderes nichts / als ein Lehr-
Satz in der Forcht.

Dieses recht zu verstehen wollen wir jetzt an
das Ufer des Flusses Jordans stehen / und
denen Israeliten ein Weil zusehen / wie sie
durch den Fluß durchziehen. So sehen sie
dann mitten durch den Fluß? Ja / und zwar
mit trucknem Fuß. Da ist aber besonders
merk- und wunderwürdig / was der Feld-
HER Josue auff Befehl Gottes angestellt
hat. Er hat auß dem Fluß zwölf Stein
fortnemmen lassen / um selbe hernach für ein
Denkzeichen aufzurichten. Tollant de me-
dio Jordanis alveo, laudet der Göttliche
Befehl / duodecim durissimos lapides. Sie
sollen mitten auß dem Rinne Saal des
Jordans zwölf die allerhärteste Stein
fortnemmen. Und da war es noch nicht
aus / sondern es ist auch der Befehl er-
gangen / man solle in dem Jordan zwölf
andere Stein aufrichten. Alios quoque
duodecim lapides posuit (erexit) in medio
Jordanis. Er hat auch zwölf andere
Stein gestelle / und aufgerichtet mit-
ten in dem Jordan. Da möchte aber ei-
ner vor allem nur gern wissen / warum doch
die Stein in den Jordan gelegt / und auf-
gerichtet seyn werden. Quid sibi volunt isti
lapides? Es ist aber vorläuffig zu wissen / daß
man auff dise Frag auff dreyerley Weis kö-
ne antworten; erstlich dem Buchstaben nach;
zweytens in dem geheimen Verstand / und
drittens der Sitten Lehr nach. Was den
Buchstaben betrifft / erleuteret es Josue der
treffliche Kriegs- Fürst selbst / da er bey Le-
gung der Stein sagt: Defecerunt aquæ
Jordanis ante arcam fæderis Domini. Es
ist zu wissen / will er sagen / daß die Archen
des Testaments / der Bunde Kasten Gottes
in den Fluß Jordan kommen ist / damit
das

21.

Josue 4.

Abul. lib. 4. q. 11.

das Volk Israel mit trucknem Fuß durchziehen könte: vor der Arden hat sich das Wasser zertheilt; und dasjenige was oberhalb war: ist still gestanden / und hat sich erhebt als wie ein Berg. Ad instar montis intumescens. Diser Ursachen halben / seynd zum Zeugnuß des unerhörten Wunders die Stein zu einem ewigen Angedencken auffgerichtet worden. Idcirco positi sunt lapides isti in monumentum filiorum Israel usque in eternum. Derowegen seynd diese Steine geleyt worden / denen Kinderen Israel auff ewig zu einem Angedencken. So vil haltet der Buchstaben in sich.

Nun müssen wir aber noch einmal fragen um auff das Geheimnuß auch zu kommen. Quid sibi volunt isti lapides? Was bedeuten diese Stein: für ein Angedencken / und Zeugnuß des untergeloffnen grossen Wunders wären so die zwölf erstere Stein genug gewesen? Und warum vermehret dann der Fürst Josue dieselbe bis auff vier und zwanzig? da wollen wir vernemen / was Abulensis darzu sagt: Ponuntur alij duodecim lapides laute seine Anmerkung / intra ipsum alveum erecti, quia Deus volebat haberi miraculorum suorum fidem. Zu Teutsch: Es werden noch zwölff andere Steine geleyt / welche in dem Rinn-Saal selbst seynd auffgerichtet worden; weilten Gott verlangte / daß man an seine Wunderwerck einen Glauben haben solte. Es wolte demnach Gott der Herr haben / daß der Glauben an ein so grosses Wunder unter denn Menschen erhalten wurde / und derowegen hat er die vier und zwanzig Stein zu einem Anzeigen verordnet. Ist gar recht. Was ist es aber für ein Wunderwerck gewesen. Dies / daß sich vor der Arden Gottes das Wasser ohne allen Unterlaß gehalten hat. Defecerunt aquae Jordanis ante arcam foederis Domini. Und dieses ist wie eben das so übergrosse Wunder / welches Christus der Herr in dem heiligsten Sacrament würcket? höre man hierüber den Ehrwürdigen P. Ludovicum de Ponte, der also schreibt * Er erhalte die Zufällige Ketten für sich allein wider daß Begehren ihrer natürlichen Zuneigung: als wie das Wasser in dem Fluß Jordan ist zertheilt worden in Gegenwart der Arden des Testaments / indem sich ein Theil darvon ohne Untersatz aufgehalten hat. Da sehe / und betrachte man jetzt die höchste wunderthätige Fürsichtigkeit / mit welcher Gott der Herr unsere vier und zwanzig Heil. Hostien unverwehret erhalten / als vier und zwanzig Stein / als vier und zwanzig Wahrzeichen / als vier und zwanzig Säulen des Glaubens / wodurch weit fürtrefflicher als in denen Steinen des Jordans der Nachwelt ohne Unterlaß gezeigt / und erwisen wird die Catholische

Wahrheit dieses Göttlichen Geheimnuß Jesu Christi unseres Herrn / als durch dessen wesentliche Gegenwart in dem höchsten würdigsten Sacrament die Heil. Gestalten ohne Untersatz / und Stützen unverwehret erhalten worden. Defecerunt aquae ante arcam: idcirco positi sunt lapides isti in monumentum usque in eternum. Sehet zu Beliebet / das ist das Geheimnuß der Stein des Jordans / welche da seynd die Wahrzeichen des Wunderwercks; und das ist zumahlen das Geheimnuß unsrer Heil. Hostien.

Jetzt haben wir noch den Unterricht / und Sitten-Lehr zuerörtern / so da ist das Ziel / und End unsers wunderbarlichen Sacraments. Ich wiederholte demnach mein Frag. Quid sibi volunt isti Lapides? zu was für einem Ziel / und End seynd jene Stein in dem Fluß Jordan gesetzt worden? In monumentum zu einem Angedencken / sagt der Fürst Josue. So wol? so seynd sie gesetzt worden zu einem Angedencken? zu einem Wahrzeichen des geschahen Miraculis. Der wundergelehrte Abulensis findet etwas besonders in diesem Wort Monumentum id est monens mentem. Ein Angedencken / das ist ein Mahnung des Gemüchs. Das Gemüch / der verstand wird bergestaltet durch das Wunder des stillstehenden Fluß Jordans / so da ist ein Fürbild des gegenwertigen Miraculis / gemahnet / erinnert; und unterwisen. So lasse dann sehen / in wem besteht die Unterweisung / und Lehr / so uns durch die wunderbarliche Hostie begebracht wird? Auf die Sach zukommen / müssen wir den Heil. Job anhören. Er redet von dem Teuffel unter dem Nahmen Behemoth, und sagt: er seye fett / und übermüthig / weislen er den Fluß Jordan verschlucke. Et habebit fiduciam, quod influat Jordanis in os ejus. Es ist der Fluß Jordan wie der Heil. Gregorius sagt / ein Sinnbild der getauften Menschen / als welche in dem H. Tauff-Wasser wider geböhren werden. Qui lignatur, seynd Wort des Heil. Gregorij, appellatione Jordanis, nisi qui jam imbuti sunt Sacramento baptismatis. Welche werden durch das Wort Jordan bedeuert / als die / welche schon mit dem Sacrament des Tauffs versehen seynd? Nun ist aber jetzt zuerörtern / wie / oder warum dann dem Teuffel der Muth also wachse in Ansehen / daß er den Jordan der Christen verschlucke? Es entspringt der Fluß Jordan auß zweyen unterschiedlichen Quel-Adern / oder Brünnen / deren die erste ist / und genennet wird For, so gegen Niedergang ligt / die andere aber ligt gegen Aufgang / und heist Don, an dem Fuß des Bergs Libani, wie der Heil. Isidorus, und andere bezeugen: also hat auch der Christ zwey Brünnen / wo er entspringet / erstlich in der Natur / und hernach bey der Wibergeburt in der Gnad. Die verderbte Na-

Jos. 3. supra serm. 29. n. 17.

Jos. 4.

22.

Abul. in Josu. 4. q. 10. fin.

23.

Abul. in Jos. 4. q. 9.

Job. 40.

Greg. lib. 33. Moral. cap. 7. Vid. hic ser. 20. num. 233.

Puent. indu. spir. tr. 1. cap. 14. s. 2.

Author. non adducit verba Latina, sed hispani sermonis.

tur

Isidor.
lib. 19.
Eymol.
Abul. in
Genes. 13.
q. 68.
Solin. in
Polit. c. 36.
Greg. ubi
supra Pag.
nin. Ifagog.
lib. 3. lit. T.

tur ist geneigt abwärts in das todtē Meer
der Sünd zulauffen / sagt der Heil. Grego-
rius. Quasi ad ima defluens, moriendo per-
transit. **Fließet gleichsam in die Tieffe/
und gehet mit Sterben vorbey.** Da
dies / diese Neigung der verderbten Natur
ist also das jenige / worin sich der Teuffel mit
seiner Hoffnung gründet. Habebit fidu-
ciam, quod influat Jordanis in os ejus. Da-
hingegen muß man auch sehen / was allda
die Archen mit ihrer Kraft würcket : was
das unaussprechliche Altar-Sacrament in
dem geistlichen Jordann durch die H. Ho-
stien vermöge. Dann gleichwie allda die
wesentliche Gegenwart Christi des H. Herrn
die natürliche Neigung der Gestalten stellet/
daß sie nicht ihrem sonst gewöhnlichen Lauff
nach in die Verweesung zerfließen; also wird
auch in Krafft des Sacramentalischen JE-
SU nach Zeugnuß des Heil. Ambrosij die
sündhafte Neigung des Christen zurück ge-
triben / und ingehalten / daß sie mit der Ver-
weesung in der Sünd zulauffe. Sicuc tunc,
lauten die Wort des Meyländischen Kirchen-
Vatters / impetus fluminis alveum sui cursus
perdidit, ita & nunc (sub Christo Domino.)
impetus peccatorum dominiū sui erroris ami-
lit. Zu Tutsch : Gleichwie damahls
die Gähle des Fluß den Rinn-Saal
seines Lauffs verlohren hat / also hat
auch jetzt unter Christo dem H. Herrn
der Sünden-Schwall die Herrschafft
seines Fehlers verlohren.

24.

Wohlan / Catholische Zuhörer / nun
verlehet ihr ja / wo die Sitten-Lehr des ge-
genwärtigen Miracul. hinaus lauffet? Ihr
werdet mir etwan sagen / ihr werdet hiemit
angewisen / daß ihr auff die stark-würcker-
de Krafft des hochwürdigsten Sacraments
gutes Vertrauens setzen sollet : es werde euch
halten / daß ihr nicht abwärts in die Ver-
weesung der Sünd verfließet / das mag mei-
nerwegen zwar gar wohl seyn / allein wahr-
lich es lehret weit mehr dieses / daß ihr euch
vor eurer lasterhaften Neigung fürchten /
und dergestalten euer Vertrauen / und Zuver-
sicht durch die Furcht versichern / und befe-
stigen sollet. Ihr sehet ja / wie das Wasser
in dem Jordan still stehet? Ja wahrlich
es stehet still / als wie ein bester Berg.
Ihr sehet ja / daß die Heil. Hostien unver-
weesen seynd? Ja sätterlich / und in die-
sem bestehet das Miracul. Nun frage man
ansehen jene Priester / welche die Archen ge-
tragen haben / wie ihnen um das Herz ge-
wesen seye / als sie das so entsetzliche Wun-
der in dem Fluß Jordan angesehen haben?
der gelehrte Mafius antwortet für sie / und
sagt : Credibile, est eos magna religione se-
non movisse locò, ubi semel fixissent pedes.
Es ist sehr glaubwürdig / daß sie ganz be-
stet / und unverrücktes Fußes gestanden seyn;

Mafius in
Jof. 4.
serar. in
Jof. 4. q. 8.

also daß sie ihnen nicht getraut haben / auch
nur einen Schritt fürbay zugehen / und die-
ses zwar aus großer Gottseligkeit / und zu-
gleich mit geringerer Furcht. Und warum
sollen sie ihnen dan geforchten haben? Darum
antwortet erstberühmter Mafius : Ne proxime
impendens cervicibus aquarum illa ingens
molles moveretur etiam ipsa. Sie haben
ihnen geforchten / daß / wann sie auch nur
einen Schritt weichen / nicht etwan das
ganze vor ihnen so hoch aufgeschwollene
Wasser-Gebürg über sie zusam̄n falle. Ey!
sie haben aber gar wohl gesehen / daß das
Wasser ingehalten werde! das ist wahr /
allein sie haben zumahlen gar wohl gewußt /
daß es ein zum fort fließen überaus genig-
tes Wasser seye. Ey sie haben aber die star-
cke Krafft der Archen eben in würcklicher
Erfahrung vor ihnen! das ist auch wahr /
aber sie haben ihnen einen Weeg als den ar-
dern geforchten / daß wann sie etwan auch
nur einen Schritt außser dem Gebott G. O-
tes thun wurden / eben diese Krafft wegen
ihrem Verbrechen nicht mehr wurde Stand
halten. In Ansehen dessen haben sie sich auch
ehender nicht beweget / bis alles erfüllet ist
worden / was G. O. t. befohlen hat / und sie
einen neuen Befehl von dem H. Herrn erhal-
ten haben / daß sie sich nun weiter machen
sollen. Stabant in Jordanis medio, donec
omnia completerentur; quæ præceperat Do-
minus. Sie seynd gestanden mitten in
dem Jordan / bis alles erfüllet ward /
was G. O. t. befohlen hat. O Catho-
liche Zuhörer / O liebe Christen! was ist
nit dieses für ein hochwichtiger Lehr-Punct?
Es ist freylich wohl wahr / man siber allda
die Heil. Hostien wider ihr natürliche Nei-
gung unverweesen / wordurch die Krafft
JESU Christi angedeutet wird / welche er
hat / unsere Herzen von der Säulung / und
Verweesung der Sünd zuerhalten; allein
man weiß zumahlen auch gar wohl / wie
geneigt das Menschen-Hertz ist zu der Ver-
weesung der Sünd. So kan man dero-
wegen zwar auff die mächtige Krafft JESU
Christi / ja freylich wohl ein gutes Ver-
trauen haben / jedoch also / daß man entwe-
schen nicht einen Schritt-breit von seinem
Göttlichen Willen weiche / damit man sich
nicht selbst unwürdig mache diese absonder-
liche Göttliche Krafft zuerfahren. Zum Exem-
pel hat man dieses fahls die wunderbarliche
Heil. Hostien / dann gleichwie diese durch
die Krafft Christi so lang und vil Jahr un-
verweesen erhalten werden / also sehen wir
auch wohl / daß ihres Theils dieser Göttli-
chen Krafft / und Willen / wordurch sie er-
halten werden / in keine Weeg widerstehen.
Stabant, donec omnia completerentur :
Ego sum Pastor : ad informan-
dam vitam.

Jof. 4. v. 10.



Sünff